

Jahreskalender 2025

des Heimatvereins Fröndenberg/Ruhr

Grundsteinlegung
der Herz Jesu Kirche
am 25. September 1925





Altendorf

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Altendorf wird unter dem Namen „Altenthorpa“ erstmalig im 12. Jahrhundert in den Urkunden des Klosters Werden (heute ein Stadtteil von Essen) erwähnt. Zu vermuten ist jedoch eine Besiedlung bereits um 880. Eine besondere Rolle spielte ab dem 12. Jahrhundert das abgebildete Adelsgut „Haus Altendorf“, eine ehemalige Wasserburganlage und ein Sattelgut des Benediktinerklosters Werden.

Januar 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1. Woche			1 Neujahr	2	3	4	5
2. Woche	6 Hl. Dreikönige	7	8	9	10	11	12
3. Woche	13	14	15	16	17	18	19
4. Woche	20	21	22	23	24	25	26
5. Woche	27	28	29	30	31		



Ardey

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Ardey wird im Jahr 1147 erstmalig urkundlich als „Ardeia“ erwähnt. In einer Urkunde bestätigt Papst Eugen III. der Abtei Deutz den Besitz eines Hofes in „Ardeia“. Im geschichtlichen Zusammenhang sind die ehemalige Burg Ardey sowie die Kleinzechen von Bedeutung. Für Naturliebhaber ist das Naturschutzgebiet „Ostholzbachtal“ zwischen den Stadtteilen Ardey und Frömern von Interesse.

Februar 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
5. Woche						1	2
6. Woche	3	4	5	6	7	8	9
7. Woche	10	11	12	13	14	15	16
8. Woche	17	18	19	20	21	22	23
9. Woche	24	25	26	27	28		



Vor 80 Jahren lag die Marienkirche in Schutt und Asche

Vor 80 Jahren, am 12. März 1945, bombardierten die Alliierten die Kernstadt Fröndenbergs, vornehmlich die Bahn- und die Industrieanlagen der Firmen UNION und Kettenfabrik Prünfte.

Bei diesem Luftangriff trafen drei Sprengbomben die Marienkirche. Dach, Schiff und Inneneinrichtung der Kirche wurden zerstört, während die Außenmauern standhielten. Der Turm blieb verschont.

Bis 1950 wurde die Kirche wieder aufgebaut und in den folgenden Jahren saniert, renoviert und umgestaltet.

Quelle: Archiv des Heimatvereins

März 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9. Woche / 10. Woche	3 Rosenmontag	4	5 Aschermittwoch	6	7	1 / 8	2 / 9
11. Woche	10	11	12	13	14	15	16
12. Woche	17	18	19	20 Frühlingsanfang	21	22	23
13. Woche	24	25	26	27	28	29	30 Beginn der Sommerzeit
14. Woche	31						



Bausenhagen

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Die Anfänge Bausenhagens werden im 10. Jahrhundert vermutet. Urkundlich bezeugt wird der Name „Bosenhagen“ 1101. Das Geschlecht der Herren von Bosenhagen ließ zwischen 1180 und 1200 die heute evangelische Dorfkirche (im Vordergrund) errichten. Im Chor zeigt ein bauzeitliches Deckenfresco Christus als Weltenrichter. Sehenswert auch die 1874/75 im neogotischen Stil erbaute katholische St.-Agnes Kirche, deren Turm links im Hintergrund sichtbar ist.

April 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
14. Woche		1	2	3	4	5	6 Frühlingsmarkt
15. Woche	7	8	9	10	11	12	13
16. Woche	14	15	16	17 Gründonnerstag	18 Karfreitag	19	20 Ostersonntag
17. Woche	21 Ostermontag	22	23	24	25	26	27 Weißer Sonntag
18. Woche	28	29	30				



Bentrop

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Der Ort Bentrop wird erstmalig im Jahre 1175 als „Birincdorp“ urkundlich erwähnt, vermutlich ab 1067 als „Berentrath“. Nach der Auflösung des Amtes Fröndenberg 1968 kam Bentrop zunächst an Wickede (Ruhr) und ist seit 1969 Stadtteil von Fröndenberg. Der ehemalige Nordosten des Dorfes mit dem Gut Scheda wurde jedoch Wickede zugeordnet. Erhalten sind Überreste der Burg Hünenknüfer und einige sehenswerte Fachwerkhöfe aus dem 19. Jahrhundert.

Mai 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
18. Woche				1 Maifeiertag	2	3	4
19. Woche	5	6	7	8	9	10 Heimatmuseum von 14-16 Uhr geöffnet	11 Muttertag
20. Woche	12	13	14	15	16	17	18
21. Woche	19	20	21	22	23	24	25
22. Woche	26	27	28	29 Christi Himmelfahrt	30	31	



Dellwig

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Dellwig wird 1036 in einer Urkunde Kaiser Konrads II. für das Kloster Werden als „Dalauuik“ genannt, im Jahr 1269 als „Dalewic“. Die Stadtteile Altendorf, Ardey, Dellwig, Langschede, Strickherdicke und der Unnaer Stadtteil Billmerich bilden das alte „Kirchspiel Dellwig“ mit seiner stattlichen romanischen Kirche im Ortszentrum. Erhalten sind auch einige restaurierte Fachwerkhäuser und Höfe, wie unser Monatsbild zeigt.

Juni 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
22. Woche 23. Woche	2	3	4	5	6	7	1 8 Pfingstsonntag
24. Woche	9 Pfingstmontag	10	11	12	13	14 Heimatmuseum von 14-16 Uhr geöffnet	15
25. Woche	16	17	18	Fronleichnam	20	21 Sommeranfang	22
26. Woche	23	24	25	26	27	28	29
27. Woche	30						



Warmen und Frohnhausen

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Die Orte werden 1244 bzw. 1223 erstmals urkundlich erwähnt als „Wermigge“ und „Vronhusen“. Lange Zeit waren diese Dörfer landwirtschaftlich geprägt. Mit der Industrialisierung wandelte sich das Bild. Zur Blütezeit der Kettenindustrie prägten seit 1918 die JOTO-Kettenfabrik mit Fabrikhalle, Fabrikantenvilla und Werkwohnungen das Bild. Dem Fabrikanten Josef Topp verdanken die Ruhrdörfer des Kirchspiels Bausenhagen den Bau der abgebildeten katholischen Christ-König-Kirche in den 1930er Jahren.

Juli 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
27. Woche		1	2	3	4	5	6
28. Woche	7	8	9	10	11	12 Heimatmuseum von 14-16 Uhr geöffnet	13
29. Woche	14	15	16	17	18	19	20
30. Woche	21	22	23	24	25	26	27
31. Woche	28	29	30	31			



Frömeren

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Der Ort Frömeren wird im Jahr 1210 erstmals urkundlich als „Wuroneburen“ erwähnt. In dieser Urkunde ist ein Geistlicher namens Lambertus Plebanus de Wuroneburen genannt. Das Kirchdorf Frömeren mit den umliegenden Bauernschaften Kessebüren und Ostbüren wurde bis ins 13. Jahrhundert „Buren“ genannt. 1545 wurde die Reformation durchgeführt. Im Laufe der Jahrhunderte veränderte sich der Ortsname über Vroneburen und Vronebern über Frönbern (ab 1705) bis zum heutigen Namen Frömeren.

August 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
31. Woche					1	2	3
32. Woche	4	5	6	7	8	9	10
33. Woche	11	12	13	14	15	16	17
34. Woche	18	19	20	21	22	23	24
35. Woche	25	26	27	28	29	30	31



Langschede

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Erstmals urkundlich erwähnt werden Langschede und eine dort gelegene Bauernstelle 1250 in einem Register der Abtei Werden. Dieser Hof gehörte zum Hofesverband des Sattelhofes in Altendorf und war abgabepflichtig an den Propst der Abtei Werden. Am 20. Februar 1709 brannte Langschede vollständig nieder und wurde wiederaufgebaut. Um 1750 standen rund 30 Häuser im Ortskern. Langschede war durch den Endpunkt der Ruhrschifffahrt wichtiger Marktort und Hafen für das Salz aus Unna.

September 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
36. Woche	1	2	3	4	5	6	7
37. Woche	8	9	10	11	12	13 Heimatmuseum von 14-16 Uhr geöffnet	14
38. Woche	15	16	17	18	19 Fliegenkirmes	20 Fliegenkirmes	21 Fliegenkirmes
39. Woche	22 Fliegenkirmes Herbstanfang	23	24	25	26	27	28
40. Woche	29	30					



Neimen

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Neimen ist das kleinste der östlichen Ruhrdörfer, erstreckt sich jedoch von der Fläche her von der Ruhr bis hoch zur Ortslage „Hohenheide“ nahe dem höchsten Punkt der Stadt, dem „Henrichsknübel“.

Der Ort Neimen wird 1219 erstmals urkundlich als „Nuhern“ erwähnt und wird im Jahr 1705 auch Waterneim (Wasserneimen) genannt.

Oktober 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
40. Woche			1	2	3 Tag der Deutschen Einheit	4	5 Erntedankfest Bauernmarkt
41. Woche	6	7	8	9	10	11 Heimatmuseum von 14-16 Uhr geöffnet	12
42. Woche	13	14	15	16	17	18	19
43. Woche	20	21	22	23	24	25	26 Ende der Sommerzeit
44. Woche	27	28	29	30	31 Reformationstag		



Ostbüren

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Bereits erstmals urkundlich erwähnt wird die Siedlung 1283 als „Buren sita in parrochia de Vrunenberne“ (Ostbüren gelegen im Kirchspiel Frömern). Im Jahre 1250 wird der Name „Ostburen“ in Urkunden genannt. Alte Funde (fünf Hügel- und Steingräber, Dolche und Pfeilspitzen) lassen darauf schließen, dass es eine Besiedlung ab ca. 2500 vor Christus gab. Das Bild zeigt das „Dobomil“-Gebäude, einst Standort einer Molkerei, heute „Dorfgemeinschaftshaus“ und Feuerwehrstützpunkt.

November 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
44. Woche						1 Allerheiligen	2 Allerseelen
45. Woche	3	4	5	6	7	8	9
46. Woche	10	11	12	13	14	15	16 Volkstrauertag
47. Woche	17	18	19 Buß- und Betttag	20	21	22	23 Totensonntag
48. Woche	24	25	26	27	28	29	30 1. Advent



Stentrop

Quelle: Archiv des Heimatvereins, Fotograf: Gerd Nolte

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der kleine Ort Stentrop im Jahr 1265 als „Stederdorp“. Große Bedeutung hatte Stentrop durch seine zentrale Lage innerhalb des Kirchspiels Bausenhagen als Schulstandort. Vor rund 4000 Jahren wurde am höchsten Punkt in Stentrop, dem Henrichsknübel, ein Hügelgrab errichtet. Eine Vermessung von 1940 zeigte noch einen Durchmesser von 12 Metern bei einer Resthöhe von 1 Meter. Das Bild zeigt den Hof Schubert.

Dezember 2025

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
49. Woche	1	2	3	4	5	6	7 2. Advent
50. Woche	8	9	10	11	12 Christkindelmarkt	13 Christkindelmarkt	14 3. Advent Christkindelmarkt
51. Woche	15	16	17	18	19	20	21 4. Advent Winteranfang
52. Woche	22	23	24 Heiligabend	25 1. Weihnachtstag	26 2. Weihnachtstag	27	28
1. Woche	29	30	31 Silvester				